

**NACHRICHTEN**

**Verkehrsunfall zwischen Lkw. und Pw.**

TRIESEN: Am Donnerstagmorgen kam es auf der Verbindungsstrasse zwischen Rheindamm und Industriestrasse in Triesen zu einem Verkehrsunfall zwischen Lkw. und Pw. Der Lkw-Lenker beabsichtigte von der Industriestrasse in das Fabrikationsareal Kies- und Betonwerk zu gelangen. Beim Ausschwenken seines Fahrzeuges stiess er mit einem entgegenkommenden Pw. zusammen. Personen wurden nicht verletzt. Es entstand lediglich am Pw. Sachschaden.

**Autoanhänger gestohlen**

VADUZ: In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag stahl eine unbekannte Täterschaft ab einem Hausvorplatz an der Landstrasse in Vaduz einen Sachtransportanhänger (Autoanhänger), Marke Heinemann, Typ «Z 7018» im Wert von ca. 5000.- Franken.

**Heroin-Dealer festgenommen**

SCHAAN: Am Mittwochabend nahm die Landespolizei einen 24-jährigen Heroin-Dealer in Schaan fest. Der Festgenommene, der anfangs 99 als Flüchtling aus der Provinz Kosovo, Jugoslawien, nach Liechtenstein kam, ist dringend verdächtig, seit ca. einem halben Jahr Heroin im Kilobereich an Konsumenten in Liechtenstein und der Ostschweiz verkauft zu haben. Die Polizei nahm den Verdächtigen am Mittwochabend in Schaan fest, als er einen weiteren Betäubungsmittel-Konsumenten belieferte. Bei der Festnahme trug er eine kleinere Menge Heroin, sowie einen grösseren Geldbetrag auf sich. Das Geld dürfte möglicherweise aus Betäubungsmittel-Verkauf stammen. Ebenfalls in polizeiliche Verwahrungshaft genommen wurde seine Freundin, die ihn beim Heroinverkauf begleitete. Inwieweit sie in die Verkäufe verwickelt ist, sind in Abklärung. (lpfl)

**Ausstellung der Wettbewerbsprojekte**

RUGGELL: Die Projekte können zu folgenden Öffnungszeiten im Gemeindesaal Ruggell besichtigt werden: Freitag, 26. 5. 2000 von 18.30 bis 21 Uhr; Samstag, 27. 5. 2000 von 10 bis 12 Uhr; Sonntag, 28. 5. 2000 von 10 bis 12 Uhr und von 15 bis 17 Uhr; Freitag, 2. 6. 2000 von 18.30 bis 21 Uhr; Samstag, 3. 6. 2000 von 10 bis 12 Uhr; Sonntag, 4. 6. 2000 von 10 bis 12 Uhr und von 15 bis 17 Uhr. Während der Öffnungszeiten werden Mitglieder des Gemeinderates, der Baukommission oder der Sportkonzeptkommission anwesend sein und für Fragen zur Verfügung stehen. Wir freuen uns über Ihren Besuch und Ihr Interesse. Gemeinde Ruggell

**Kräuterwanderung am Eschnerberg**

ESCHEN: Am Samstag 27. Mai von 10 bis 12 Uhr findet eine Kräuterwanderung am Eschnerberg mit Wilfried Kaufmann aus Balzers statt. Treffpunkt ist um 10 Uhr beim Kindergarten Schönbühl in Eschen. Mit Herrn Kaufmann werden wir heimische Kräuter und ihre Wirkung kennen lernen. Im Verlaufe der Wanderung wird uns Wilfried Kaufmann auch sein Wissen über die alternative Heilmethode vermitteln. Unkostenbeitrag Fr. 5.—. Organisiert wird diese Kräuterwanderung von Eschen Aktiv. (Eing.)

**BRIEFFREUNDSCHAFT**

Munawar Ali aus Pakistan möchte auf dem Weg der Brieffreundschaft mehr über Liechtenstein erfahren. Seine Adresse: Mr. Munawar Ali, A-17, 106 Depot Lines, Karachi 74400/12, Pakistan.

**Namen tragen mannigfachen Aussagewert**

Vorlesung von Prof. Dr. Hans Stricker im Seniorenkolleg Liechtenstein - «Liechtenstein im neuen Namenbuch»

Im Dezember 1999 ist das sechsbändige Liechtensteiner Namenbuch erschienen. Der Projektleiter Dr. Hans Stricker, Professor an der Universität Zürich, referierte in seiner gestrigen Vorlesung im Seniorenkolleg Liechtenstein über diese Publikation, in der Orts-, Flur-, Gelände- und Gewässernamen des ganzen Landes gesammelt, geordnet und gedeutet sind.

Theres Matt

«Jede menschliche Gemeinschaft legt sich Namen zu» betonte Dr. Stricker. Dass gerade ältere Menschen ein besonderes Interesse an den ihnen vertrauten Geländenaamen an den Tag legen, komme nicht von ungefähr. Sie kennen ihren Lebensraum seit Kindesbeinen, sind besonders vertraut mit Land und Leuten, mit Weg und Steg, Gebräuchen und Wirtschaftsformen. Meist selber noch in bäuerlichen Familien aufgewachsen, bewahren sie viele Erinnerungen an das einstige ländliche Leben und Arbeiten. Bei seinen intensiven Forschungsarbeiten hörte der Romanist Dr. Stricker alte Bauersleute, Sennen, Handwerker, Hausfrauen etc. ausführlich an, bekam zeitgeschichtliche Hinweise.

**Spiegel von Sprach- und Kulturgeschichte**

Die Orts- und Flurnamen jeder Gemeinde stellen einen Schatz an vielfältigen kulturhistorischen Informationen dar. Mehr noch! Mit ihrer oft altertümlichen Gestalt, ihren sinnhaften Anklängen, den Fragen und Vorstellungen, die sie auslösen, üben die Namen auf viele Menschen recht eigentlich einen Zauber aus, eine Faszination, die desto nachhaltiger wirkt, je mehr sie sich auf das Thema einlassen, führte der Referent aus und betonte: Mit dem heutigen Erscheinen im Seni-



Dr. Hans Stricker, Professor an der Universität Zürich, referierte gestern im Seniorenkolleg Liechtenstein.

orenkolleg bekunden sie alle das Interesse daran.

Dr. Stricker ging theoretisch ein auf «die Sprache» als ein konventionelles System von Zeichen, das der Kommunikation dient, auch als ein Instrument des Denkens, Fühlens, Wollens - Ausdrucksform menschlicher Begegnung. In der Sprache spiegle und gestalte sich nicht nur die konkrete Begegnung selber, sondern auch die Geschichte der gesellschaftlichen Beziehungen. Er sagte: «Jede natürliche Sprache ist Ergebnis eines jahrhundert- und jahrtausendealten Entwicklungsprozesses». Sprache entwickle und verändere sich forwährend von innen heraus und auch durch äusseren Anstoss, stehe in stetem Wandel, betonte der Redner.

**Örtliche und sachliche Kenntnis**

«Mit Namen kompetent umgehen kann vor allem der Einheimische, der Kundige, dem in einem bestimmten Lebensraum die Menschen und deren Sprache und Welt

gleichermassen vertraut sind» bestätigte der Redner. «Wer Namen erforschen will, kommt nicht darum herum, sich in die Sprache des fraglichen Raumes gleichermassen zu vertiefen wie in das Denken und Leben der dort leben Menschen und von deren Vorfahren». Dies heisse zunächst «Namen sammeln», deren Existenz und Funktion in erster Linie zu sichern, vor dem Vergessen bewahren. Das stehe angesichts der radikal sich verändernden Lebensumstände im Laufe von nur zwei, drei Generationen im Vordergrund. Der Referent verwies auch darauf, dass Namen deuten heisse, sie sprachlich zu erklären, in ihrer formalen Entwicklung und inhaltlichen Aussage möglichst weit zurück zu verfolgen und zu erfassen.

**Erinnerungs- und Verständnishilfe**

Das Liechtensteiner Namenbuch bietet Antworten auf Fragen wie «Welche Namen gibt und gab es bei uns? Wo? Wofür? Wie lauten sie? Aus welchen Sprachen stammen die

Namen? Was war ihre ursprüngliche sprachliche Bedeutung?» Nahezu zwei Jahrzehnte intensiven Sammelns im Feld und in den Archiven, durchforsten Tausender historischer Dokumente führten zur Herausgabe des sechsbändigen Werkes, insgesamt 3500 Seiten umfassend, mit je etwa 5000 lebenden und ausgestorbenen Namen, etwa 25 000 historischen Belegformen. 1986 bis 1991 wurden Flurnamenkarten mit erläuternden Begleitheften für jede der elf Gemeinden publiziert. Diese Ausgaben (je nach Gemeinde zum Preis zwischen 10 bis 15 Franken erhältlich), wie auch die sechsbändige Namenbuch-Ausgabe (zu 180 Franken) kann beim Historischen Verein, Gewerbehaus, Klaus Biedermann, Messinastrasse 5 in Triesen bezogen werden.

Als Werkteil II ist ein Personenamenbuch in Ausarbeitung, einer Sammlung und Deutung aller auf Personen und Personenverbände bezogenen Eigennamen.

**REKLAME**

Bettina Breda-Betting Schriftstellerin

*Ich bin der Meinung, ein Recht auf Selbstbestimmung muss auch gelten, wenn es ans Sterben geht.*

Mein «Ja» zum Leben fand seinen Niederschlag in meiner Autobiographie mit dem Titel: «Uname und liebe mich, Leben». Mein «Ja» zur Selbstbestimmung für mein Sterben legte ich fest mit dem Untertitel: «Uname und liebe mich, Tod».

Seit ich meinen Klarn mit Hilfe von Exit von seinem Leiden befreit und für immer einschlafen sah, habe ich keine Angst mehr vor dem eigenen Sterben. Exit wird auch für mich da sein.

Rufen Sie uns an, Gratis-Telefon-Nr. 0844.840.644 oder senden Sie uns dieses Inserat mit ihrer genauen Adresse:

Name/Postname

Straße/Nr.

exit - Vereinigung für humanes Sterben, Postfach, 4410 Liestal  
Tel. 061.921.04.00 - Fax 061.921.04.04 - e-mail: GL @ exit.ch  
Internet: http://www.exit.ch

Ich bin für exit VEREINIGUNG FÜR HUMANES STERBEN DEUTSCHE SCHWEIZ

**Festigung der fürstlichen Macht**

Stellungnahme der Liechtensteinischen Philosophischen Gesellschaft (LPG) zur Verfassungsdiskussion

Auch für die LPG beinhalten die fürstlichen Änderungsvorschläge zur Verfassung von 1921 nur dem Anschein nach eine Stärkung der Demokratie in Liechtenstein. Tatsächlich zielen sie auf eine Befestigung der fürstlichen Macht. In einigen Punkten sogar auf ihren Ausbau. Sowohl in seinen Vorschlägen wie in deren Präsentation entfernt sich Hans Adam II. von den Voraussetzungen und Einrichtungen eines demokratischen Gemeinwesens. Er riskiert dabei, dass sich unser Land von der westlichen Verfassungstradition verabschieden würde.

Der Fürst ist überzeugt, dass «nur das demokratische Prinzip als Grundlage für eine Verfassung herangezogen werden kann» (Thronrede 1997). Der angebliche Ausbau der Volksrechte über ein Gemeindesezessionsrecht und das vorgezeichnete Monarchieabschaffungsverfahren stellen demgegenüber eine Schrumpfform von Demokratie dar. Die Eigenstaatlichkeit von Ortschaften und ein nach praktischem Ermessen untaugliches Initiativrecht gegenüber dem Fürsten sind Parodien auf die Volkssouveränität. Der Fürst begibt sich auf das Niveau des Populismus, wenn er Volksvertretung (Landtag) und Volk gegeneinander ausspielt und sich dabei als besserer Vertreter des Volkes ein-

führt: Nach der Charta von Paris, die auch Liechtenstein unterzeichnet hat, ist das Wesen der Demokratie repräsentativ.

Der Fürst stellt die Rationalität politischer Willensbildung durch die von ihm geforderten Entscheidungskompetenzen in Frage. Rechtsstaatlich oder demokratisch eingeleitete, auf Argumentation und Überzeugungsarbeit beruhende Prozesse können jederzeit durch fürstliche Intervention gestoppt werden, und dies nach dem Selbstverständnis Hans Adams II. ohne jede Begründung. Dies gälte neuerdings bei der Ablehnung eines Misstrauensantrags gegen den Fürsten und nach wie vor für das absolute Sanktionsverweigerungsrecht in der Gesetzgebung.

Der Fürst beansprucht die Auslegungsmacht über die Verfassung. Übergeordnete Gerichte (Staatsgerichtshof) will er nicht akzeptieren. Bekanntlich scheut er sich nicht, auch bürgerliche Grundrechte (Meinungsausserungsfreiheit, Zugang zu öffentlichen Ämtern) nach Belieben einzuschränken bzw. ihre Wahrnehmung mit Sanktionen zu ahnden (Fall Wille). Auch darin stellt sich der Fürst über die Verfassung.

Ein offenes und kompromissbereites Verständigungsklima in Liechtenstein wäre gerade für die

Verfassungsdiskussion notwendig, dies ist durch verschiedene Umstände, auf die der Fürst teils bewusst Einfluss nimmt, nicht gegeben: Die populistischen Vereinfachungen und Schein-Argumente des Fürsten sind ein moralisches und politisches Problem. Hans Adam II. benutzt seine Rolle als Staatsoberhaupt, um damit Sonderinteressen und eigene Machtansprüche durchzusetzen. Er hat seinen «Machiavelli» gut gelesen.

Moralisch bedenklich ist insbesondere die erpresserische Drohung des Fürsten, bei Ablehnung seiner Vorschläge «nach Wien zu ziehen». Dies zielt vor allem auf die Gemütslage der älteren und politisch weniger interessierten Bevölkerung.

Schliesslich ist es eine verhängnisvolle Tendenz, Politikverdross und Unzufriedenheit mit der Regierungspolitik in die Verfassungsdiskussion einfließen zu lassen. Eine unbefriedigend funktionierende Demokratie braucht Selbstkritik und -kontrolle und keinen wohlmeinenden Monarchen mit diktatorischen Kompetenzen: nicht «goodwill» sondern «rational constitution» (Jefferson).

Der Vertrauensverlust in der laufenden Verfassungsdiskussion ist gegenseitig: Nicht nur hat der Fürst das Vertrauen in die staatlichen In-

stitutionen durch Verunglimpfungen untergraben. Nachdem sich Hans Adam II. derart deutlich als Antidemokrat geoutet hat, hat auch er das Vertrauen bei den nachdenklicheren Bürgern und Bürgerinnen vorläufig verspielt. Vielleicht nicht bei denen, die Liechtenstein als ökonomischen Zweckverband betrachten, mit der Monarchie als Warenzeichen und Aushängeschild.

Der Abschied von der vermeintlich harmonischen Normalität Liechtensteins hat auch sein Gutes: Der Weg ist frei, die politische Zukunft unseres Landes unter neuen tragfähigen Voraussetzungen zu denken. Die duale Souveränitätskonstruktion der Landesverfassung von 1921 (Volk und Fürst) wird wohl auch aus demokratischer Perspektive nicht den Endpunkt politischer Vorstellungskraft bedeuten.

**Forum**

Unter der Rubrik Forum werden öffentlichen Willensäußerungen und Beiträge von Verbänden, Vereinen, Aktiven und Interessierten. Das Forum ist ein Ort, an dem die Meinungen der Bürgerinnen und Bürger zum Ausdruck kommen können.

**LIECHTENSTEINER ALPENVEREIN**

Die Gafadurahütte ist am kommenden Wochenende 27./28.5. und an Auffahrt 1.6. bei schönem Wetter tagsüber geöffnet.

Ab Samstag, den 3.6.2000 durchgehend geöffnet.

Auf Ihren Besuch freuen sich: LAV Liechtensteiner Alpenverein Wirtfamilie Mirella Lo Russo-Sprenger